



Vorwort	6
----------------------	----------

Inhaltsfeld Notenlehre

1. Ziele im Kompetenzbereich <i>Musik machen</i>	7
2. Hintergrundwissen für den Lehrer	8
3. Didaktische und methodische Vorbemerkungen	9
4. Unterrichtsthemen	10
• Melodieverläufe anzeigen und erfinden	10
• Notenwerte kennenlernen	10
• Notenwerte mit Noten darstellen	11
• Die Tonleiter-Geschichte	11
• Nach Noten spielen	12
• Notensystem und Notenschlüssel	12
• Pausen kennenlernen	13
• Mit Pausen musizieren	13
• Taktarten	14
• Ein Hosentaschenbuch zur Notenlehre basteln	14
5. Material und Kopiervorlagen	15
• KV 1 – Melodieverläufe anzeigen	15
• KV 2 – Notenwerte kennenlernen	16
• KV 3 – Notenwerte mit Noten darstellen – Tafelanschrift	17
• KV 4 – Notenwerte mit Noten darstellen	18
• KV 5 – Welches Tier gehört zu welcher Note? 	19
• KV 6 – Kannst du schon Noten schreiben?	21
• KV 7 – Die Tonleitergeschichte	23
• KV 7.1 – Wo wohnen die Noten?	25
• KV 8 – Das Lied der Noten	26
• KV 9 – Kannst du schon den Notenschlüssel zeichnen? 	28
• KV 10 – Notenblatt	30
• KV 11 – Pausen kennenlernen – Tafelanschrift	31
• KV 12 – Kannst du schon die Pausen zeichnen? 	32
• KV 13 – Mit Pausen musizieren	34
• KV 14 – Taktarten – Namen – Silben	35
• KV 15 – Takt-Karten	36
• KV 16 – Taktarten – Alle Vögel sind schon da	37
• KV 17 – Taktkarten – Bruder Jakob	38
• KV 18 – Mein Hut, der hat drei Ecken	39
• KV 19 – Taktarten – Happy Birthday	40



Inhaltsfeld Chor und instrumentale Liedbegleitung

1. Ziele im Kompetenzbereich <i>Musik machen</i>	41
2. Hintergrundwissen für den Lehrer	42
3. Didaktische und methodische Vorbemerkungen	42
4. Unterrichtsthemen	43
• Einführung in das Chorsingen	43
• Stimmbildungsübungen	44
• Kleine Geschichten zur Stimmbildung	45
• Ein Lied einüben	45
• Ein Lied mit Instrumenten begleiten	46
• Lieder zu verschiedenen Gattungen singen	47
• Im Kanon singen	47
• Zweistimmig singen	48
5. Material und Kopiervorlagen	49
• KV 1 – Merkblatt zum Singen	49
• KV 2 – Einsingen	50
• KV 3 – Kleine Geschichte zur Stimmbildung? 	52
• KV 4 – Hurra, ich bin ein Schulkind! – Bild und Text zum Lied	54
• KV 4.1 – Hurra, ich bin ein Schulkind! – Noten und Lautstärke	55
• KV 4.2 – Hurra, ich bin ein Schulkind! – Lautstärke oder Instrumente einzeichnen ...	56
• KV 4.3 – Hurra, ich bin ein Schulkind! – Instrumentalbegleitung	57
• KV 5 – Horch, was kommt von draußen rein	58

Inhaltsfeld Musikinstrumente kennenlernen

1. Ziele im Kompetenzbereich <i>Musik machen</i>	59
2. Hintergrundwissen für den Lehrer	59
3. Didaktische und methodische Vorbemerkungen	63
4. Unterrichtsthemen	64
• Erster Kontakt mit den Instrumenten	64
• Die verschiedenen Teile der Instrumente	64
• Der Klang der Instrumente	65
• Die Klangerzeugung der Instrumente	65
• Die Handhabung der Instrumente	65
• Ein Instrumenten-Lapbook basteln	66
• Orchesterinstrumente	66



5. Material und Kopiervorlagen	67
• KV 1 – Instrumentengruppen – Wortkarten	67
• KV 2 – Instrumentengruppen – Bildkarten	70
• KV 3 – Welche Instrumente kennst du schon? 	77
• KV 3.1 – Welche Instrumente kennst du schon? – Lösungen	81
• KV 4 – Wie genau kennst du die Instrumente?	84
• KV 4.1 – Wie genau kennst du die Instrumente? – Lösungen	87
• KV 5 – Wie klingen Instrumente?	88
• KV 6 – Streichinstrumente – Wie entsteht ein Klang?	92
• KV 6.1 – Schlaginstrumente – Wie entsteht ein Klang?	93
• KV 6.2 – Blechblasinstrumente – Wie entsteht ein Klang?	94
• KV 6.3 – Tasteninstrumente – Wie entsteht ein Klang?	95
• KV 6.4 – Zupfinstrumente – Wie entsteht ein Klang?	96
• KV 6.5 – Holzblasinstrumente – Wie entsteht ein Klang?	97
• KV 7 – Wie klingt eine Blockflöte?	98
• KV 8 – Kleine Klangexperimente	99
• KV 9 – Handhabung der Instrumente – Bildkarten	100
• KV 10 – Bastelanleitung – Lapbook	107
• KV 11 – Das Orchester	108
Bildquellenverzeichnis	110

Inhalt Zusatzmaterial

Hörbeispiele

Schlaginstrumente

Track 1: Becken
Track 2: Pauke
Track 3: Trommel
Track 4: Xylofon
Track 5: Schlagzeug

Holzblasinstrumente

Track 6: Blockflöte
Track 7: Querflöte
Track 8: Oboe
Track 9: Klarinette
Track 10: Fagott
Track 11: Saxofon

Blechblasinstrumente

Track 12: Trompete
Track 13: Posaune
Track 14: Horn
Track 15: Tuba

Streichinstrumente

Track 16: Geige
Track 17: Bratsche
Track 18: Cello
Track 19: Kontrabass

Zupfinstrumente

Track 20: Gitarre
Track 21: Harfe

Tasteninstrumente

Track 22: Klavier (NAXOS Deutschland – www.naxos.de)
Track 23: Orgel
Track 24: Akkordeon

Material

Inhaltsfeld Notenlehre

- KV 1 – Hosentaschenbuch-Noten 
- KV 2 – Was hast du dir gemerkt? 
- KV 3 – Bewertung und Selbsteinschätzung

Inhaltsfeld Chor und instrumentale Liedbegleitung

- KV 1 – Bewertung und Selbsteinschätzung
- KV 2 – Bildkarten – Kleine Geschichten zur Stimmbildung

Inhaltsfeld Musikinstrumente kennenlernen

- KV 1 – Bewertung und Selbsteinschätzung
- KV 2 – Was hast du dir gemerkt? 



2. Hintergrundwissen für den Lehrer

Musik wird in Noten aufgeschrieben. Die Noten bestehen aus einem Notenkopf und einem Notenhals. Die Achtelnoten haben zusätzlich ein Fähnchen.

Die Notenwerte geben an, wie lang eine Note ist. Es gibt folgende Notenwerte:

- eine ganze Note (nicht ausgemalter Notenkopf) mit vier Schlägen
- eine halbe Note (ausgemalter Notenkopf mit Notenhals) mit zwei Schlägen
- eine Viertelnote (ausgemalter Notenkopf mit Notenhals) mit einem Schlag
- eine Achtelnote (ausgemalter Notenkopf mit Notenhals und Fähnchen) mit einem halben Schlag
- eine Sechzehntelnote (ausgemalter Notenkopf mit Notenhals und doppeltem Fähnchen)

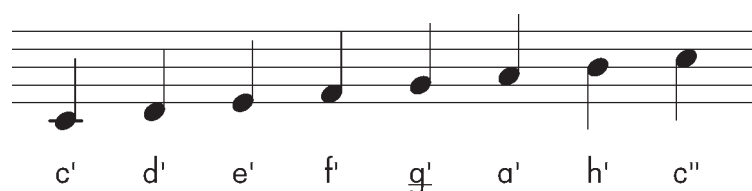
Ein Punkt hinter der Note verlängert die Note um ihren halben Wert.

Ganze Note					
Halbe Noten					
Viertelnoten					
Achtelnoten					



Das Notensystem besteht aus fünf Notenlinien. Der Notenschlüssel legt fest, welche Töne den Noten zuzuordnen sind. Der Violinschlüssel (auch G-Schlüssel genannt) legt fest, dass sich das G1 auf der zweiten Notenlinie von unten befindet. Seine Form gleicht einem großen G und er beginnt mit einem Kreis um die Notenlinie des G.

Die C-Dur-Tonleiter beginnt mit dem C auf der Hilfslinie. Alle Notenlinien, die nicht zu dem Notensystem mit den fünf Notenlinien gehören, werden Hilfslinien genannt. Bis zu der Note A haben die Noten rechts einen Notenhals, der nach oben zeigt, ab der Note H ist der Notenhals links und zeigt nach unten. Die Tonleiter besteht aus den Tönen C, D, E, F, G, A, H, C – entsprechen den weißen Tasten am Klavier. Sowohl zwischen dem dritten und dem vierten als auch zwischen dem siebten und dem achten Ton liegt ein Halbtonschritt, die übrigen Tonabstände sind Ganztonschritte.





Eine Vorlage dafür bietet die Kopiervorlage 3.

Material zum Thema: KV 2–3

Notenwerte mit Noten darstellen

Der Lehrer zeigt den Schülern nun verschiedene Noten.

Die Schüler sollen beschreiben, wie die Noten aussehen und dafür auch die bereits gelernten Begriffe *Notenhals* und *Notenkopf* benutzen. Das Fähnchen der Achtelnote wird vom Lehrer zusätzlich erklärt und dann hängt er die Noten (nach der Reihenfolge ihrer Länge) an die Tafel. Im nächsten Schritt sollen die Schüler die Noten den entsprechenden Tieren zuordnen und der Lehrer schreibt die Notenwerte (halbe, ganze, Viertel-, Achtelnote) mit an die Tafel. Dann klappt er die Tafel zu.

Die Schüler können nun die Kopiervorlage 5/5.1 bearbeiten und zur Kontrolle die Tafel wieder aufklappen. Zusätzlich können sie die Kopiervorlage 6/6.1 benutzen und selbst Noten aufschreiben.

Material zur Stunde: KV 4–6.1

Weiterführende Ideen: Tierrate- oder Notenlängen-Quiz mit der gesamten Lerngruppe: Der Lehrer zeigt ein Tier und die Schüler führen die Bewegung aus oder der Lehrer zeigt ein Tier und die Schüler benennen die passende Note dazu und umgekehrt.

Die Tonleiter-Geschichte

1. Die Tonleiter-Geschichte im Sitzkreis vorstellen

Der Lehrer erklärt den Schülern, dass sie die Noten lernen müssen, wenn sie ein Instrument spielen oder nach Noten singen wollen. Er erklärt weiter, dass es gar nicht so leicht ist, sich die Noten und ihre Namen zu merken. Denn jede Note hat einen Buchstaben als Namen. Zum Beispiel das C. Leider folgen diese Namen aber nicht dem Alphabet. Weil das so schwer zu verstehen ist, liest er den Schülern eine Geschichte dazu vor.

Im Sitzkreis liest er die Teile der Geschichte vor und zeigt die verschiedenen Hausbilder.

Das Hausbild 3 kann er entweder komplett fertig zeigen oder er schneidet zuvor die Kreise mit den Notennamen von Hausbild 3 aus und legt sie während des Vorlesens auf die Notenlinien in Hausbild 2. So kann er den Einzug der Noten noch deutlicher und verständlicher zeigen.

Entsprechend kann er während des Vorlesens die Noten B und H in Hausbild 3 und 4 hin und her tauschen.

Mit dieser Methode erklärt er den Schülern die Tonleiter.

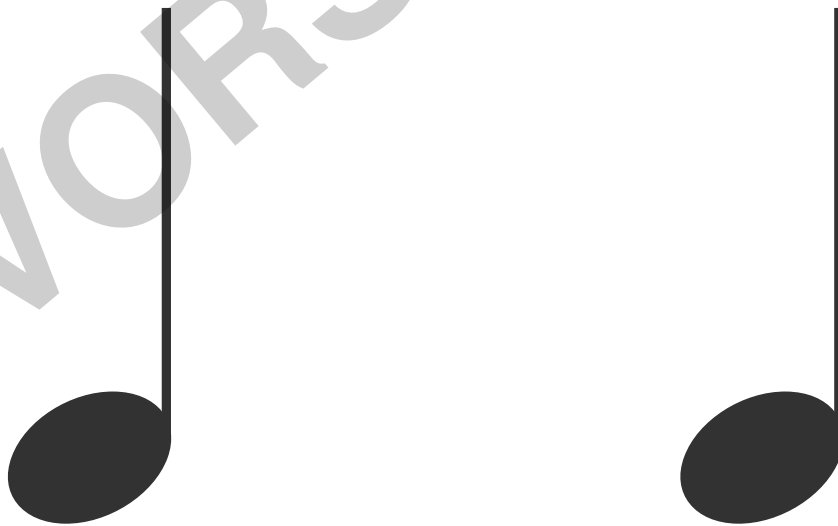
Im Anschluss zeichnen die Schüler die Noten in die Hausbilder 2 und 5 selbst ein.

2. Tonleiter-Geschichte auf einem Instrument nachspielen

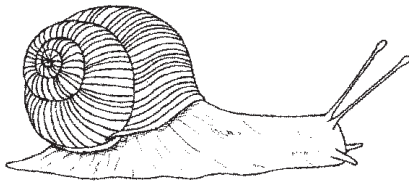
Die Schüler sollen nun die Tonleiter spielen. Dafür eignen sich besonders die folgenden Instrumente: Xylofon, Glockenspiel, Metallophon, Keyboard, Klavier

Notenhals

Notenkopf



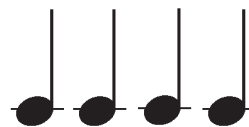
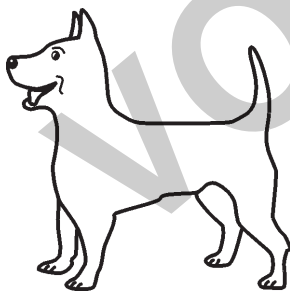
KV 5 *Welches Tier gehört zu welcher Note?*



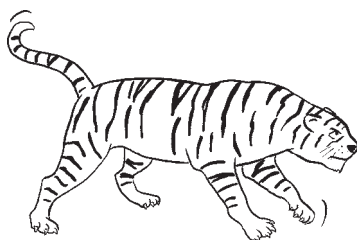
ganze Note



halbe Note



Viertelnote



Achtelnote

KV 6.1 *Kannst du schon Noten schreiben?*



Schreibe vier ganze Noten auf die Linie:



Schreibe vier halbe Noten auf die Linie:



Schreibe vier Viertelnoten auf die Linie:



Schreibe vier Achtelnoten auf die Linie:

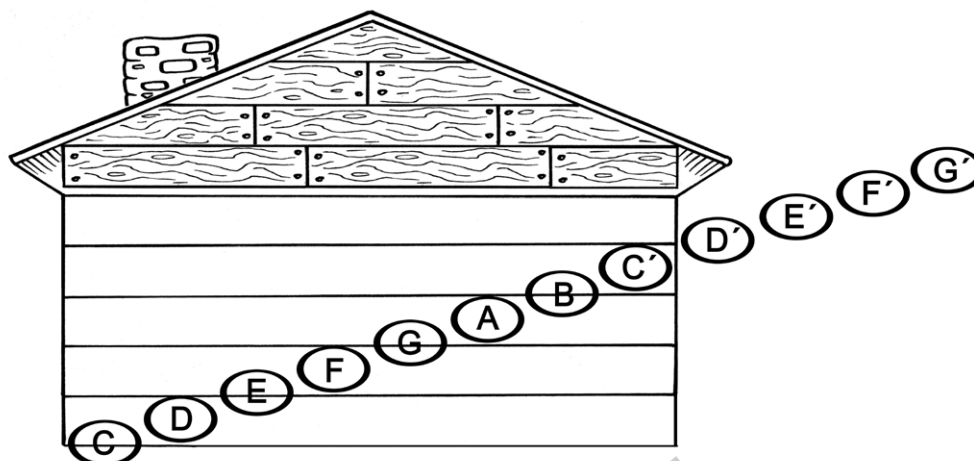


VORSCHAU

KV 7 Die Tonleitergeschichte

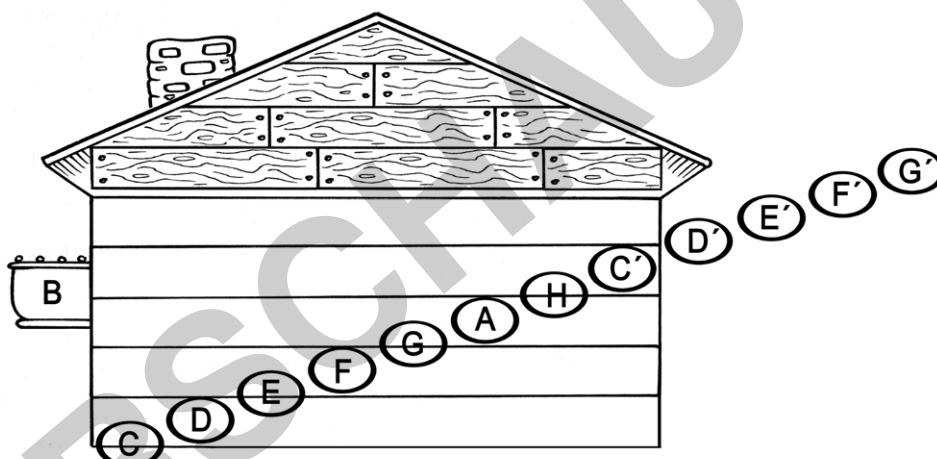
kann ich gut jemanden brauchen, der auf die Wohnung aufpasst. Wenn ich weg bin, hängen wir einfach ein B an den Briefkasten, dann wissen alle, dass du dann der Chef bist.“ „O ja, das ist ja wunderbar! Vielen Dank“, rief B und umarmte den lieben H. Wenn H verreist ist, sieht das Haus also so aus:

Hausbild 3

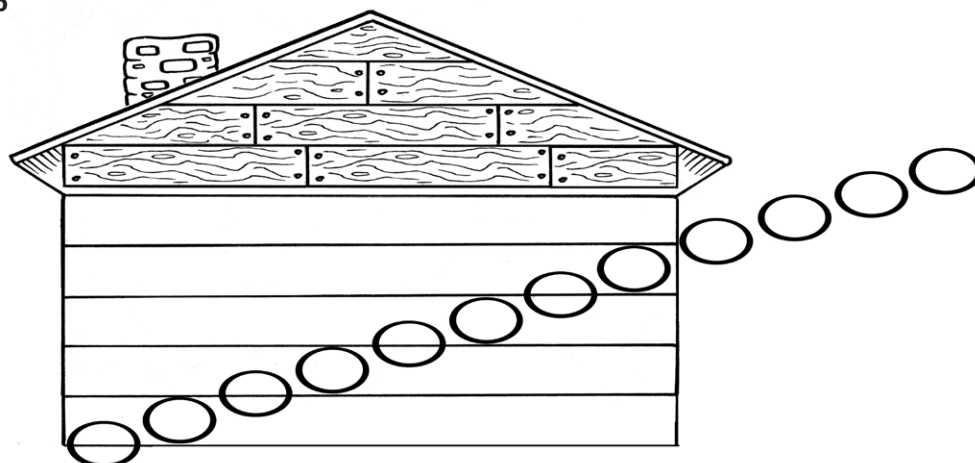


Hausbild 4

So waren alle Buchstaben im neuen Haus angekommen. Für den Abend hatten sich alle gemeinsam eine Einweihungsparty mit Musik und gutem Essen gewünscht. Natürlich brauchen Buchstabenbewohner, die Musikknoten sind, keine Band oder keinen Discjockey für ihre Party, sie machen ihre Musik einfach selbst, denn jeder Buchstabe klingt anders. Zunächst hörte man sie vom Keller zum Dach nacheinander klingen: C, D, E, F, G, A, H, C' usw. Das war die Tonleiter. Wer in der Geschichte gut aufgepasst hat, kann nun ein Arbeitsblatt mit den Hausbewohnern bekommen und deren Namen vom Keller bis zum Dach notieren und diese Tonleiter, die am ersten Abend zu hören war, auf dem Glockenspiel (oder Xylofon, Keyboard, Klavier, Metallophon etc. – je nach Instrumentenausstattung der Schule) ausprobieren.



Hausbild 5



KV 8 *Das Lied der Noten*

ganzes Lied mit Notennamen

Two staves of musical notation in G major (one sharp). The first staff contains four measures of music with notes f, g, a, f; f, g, a, f; a, b, c; and a, b, c. The second staff contains four measures of music with notes c, d, c, b, a, f; c, d, c, b, a, f; f, c, f; and f, c, f. A large diagonal watermark 'VORSCHAU' is visible across the page.

f g a f f g a f a b c a b c

c d c b a f c d c b a f f c f f c f

Liedtext „Bruder Jakob“

Bruder Jakob! Bruder Jakob! Schläfst du noch? Schläfst du noch?

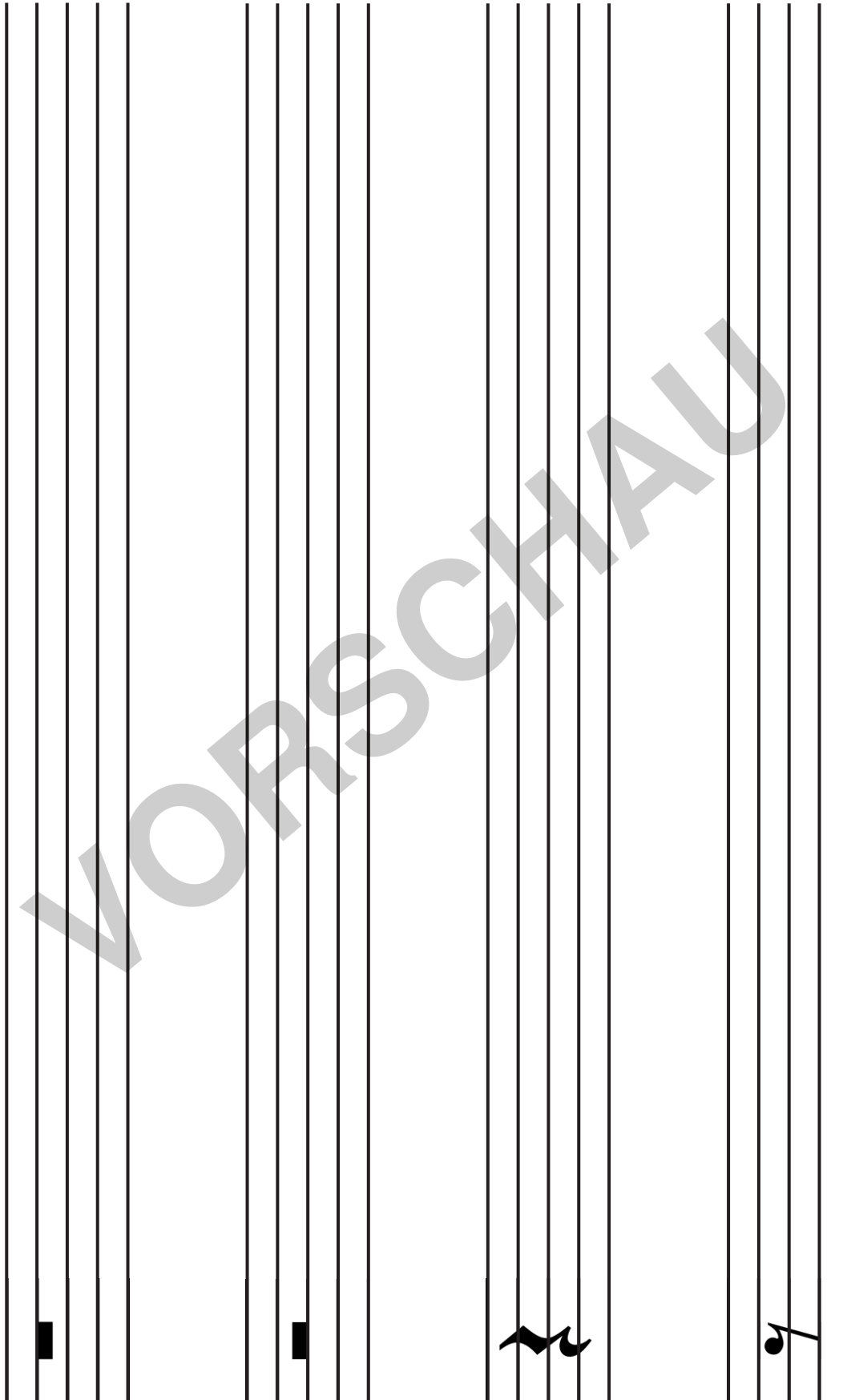
Hörst du nicht die Glocken? Hörst du nicht die Glocken?

Ding, dang, dong. Ding, dang, dong.

KV 12 *Kannst du schon die Pausenzeichen zeichnen?*

Schreibe jedes Pausenzeichen bis zum Ende der Reihe.

VORSCHAU



KV 16 Taktarten – Alle Vögel sind schon da



Al - le Vö - gel sind schon da, al - le Vö - gel al - le!

Welch ein Sin - gen, Mu - si - zieren, Pfei - fen, Zwit - schern, Ti - ti - liern!

Früh - ling will nun ein mar - schieren, kommt mit Sang und Schal - le.

Al - le Vö - gel sind schon da, al - le Vö - gel al - le!

Welch ein Sin - gen, Mu - si - zieren, Pfei - fen, Zwit - schern, Ti - ti - liern!

Früh - ling will nun ein mar - schieren, kommt mit Sang und Schal - le.



2. Hintergrundwissen für den Lehrer

Die menschliche Stimme entsteht durch das Zusammenspiel der Stimmlippen im Kehlkopf und den Ansatzröhren. Der Kehlkopf (bei Männern als Adamsapfel sichtbar) ist der obere Abschluss der Luftröhre. In ihm liegen die Stimmlippen. Die Hohlräume oberhalb der Stimmlippen werden Ansatzröhren genannt. Töne entstehen durch die Luft, die durch die Lungen strömt und so die Stimmlippen in Schwingungen versetzt. Je entspannter die Stimmlippen sind, desto langsamer schwingen sie und desto tiefer ist der Ton. Schwingen die Stimmlippen schneller, erzeugen sie einen höheren Ton. Aufgrund der Größe ihres Kehlkopfes haben Männer längere Stimmlippen, die einen tiefen Grundton erzeugen. Die Stimmlippen von Frauen sind kürzer und erzeugen somit einen höheren Grundton.

Die Tatsache, dass die Stimme durch die Schwingung der Stimmlippen erzeugt wird, ist beim Singen mit Kindern wichtig zu wissen. Die Stimmlippen der Kinder dürfen nicht überbeansprucht werden, da es sonst zu Stimmproblemen, Heiserkeit oder sogar Schmerzen kommen kann.

Die Stimme sollte wie ein Instrument „gestimmt“ werden, das heißt durch Stimmbildungs- und Einsingübungen warm gemacht werden. Während des Singens ist zudem eine aufrechte Körperhaltung wichtig, um Verkrampfungen zu vermeiden. Beim Einatmen ist es wichtig, durch die Nase einzusatmen und die verbrauchte Luft durch den Mund wieder herauszulassen.

Besonders gut für das Singen ist eine Mischung aus Bauch- und Brustatmung.

Die meisten Menschen neigen beim Singen dazu, in die Brust einzusatmen und dazu in der Regel noch die Schultern hochzuziehen. Aus diesem Grund sollte der Lehrer den Fokus auf die Bauchatmung und auf die Aktivierung des Zwerchfells legen.

3. Didaktische und methodische Vorbemerkungen

Beim Singen mit Kindern sind folgende Dinge zu beachten:

- Lehrer singen in der Regel tiefer als Kinder, sollten aber beim Vor- und Mitsingen in der sopranangelegten Tonlage bleiben, damit die Schüler nicht gezwungen sind, tiefer zu singen und womöglich Stimmprobleme bekommen.
- Kinder, die erkältet oder heiser sind, sollten nicht mitsingen. Bei Heiserkeit ist es zudem besser, leise zu sprechen als zu flüstern.
- Der Lehrer sollte darauf achten, dass die Kinder beim Singen eine gute Haltung einnehmen. Im Sitzen sollte der Oberkörper aufrecht sein (kein Rundrücken), damit die Schüler gut in den Bauch einatmen können. Dafür ist es hilfreich, sich ganz vorne auf die Stuhlkante zu setzen und sich vorzustellen, dass man wie eine Marionette am Kopf nach oben gezogen wird. Die Beine hat man dabei hüftbreit auseinander und stellt die Füße ganz locker auf den Boden. Im Stehen hilft ebenfalls die Vorstellung, man sei eine Marionette. Zudem lässt man die Hände locker nach unten fallen.
- Vor dem Singen sollte der Lehrer kleine Lockerungsübungen und Einsingübungen machen. Am besten beginnt er nicht mit dem Vokal a, sondern mit ü. Das ist stimschonender für die Kinder. Jeder „Chorstunde“ sollten kurze Einsing- und Lockerungsübungen voraus-



Stimmbildungsübungen

Der Lehrer wählt Übungen zum Singen aus. Dazu nutzt er die Kopiervorlage 2. Er macht den Schülern die jeweiligen Übungen kurz vor, dann machen es alle zusammen.

Die Übungen auf der Kopiervorlage werden im Folgenden kurz erläutert:

1. Lockerungsübungen:

- aufstehen, Arme um den Bauch schwingen, Kopf nach links und rechts und vor und zurück bewegen
- sich vorne überfallen lassen und Wirbel für Wirbel wieder aufrichten

2. Atemübungen:

a) Bauchübung:

Hände auf den Bauch legen, sich einen Schwimmreifen am Bauch vorstellen und versuchen, diesen aufzublasen (dorthin einzuatmen, durch die Nase und durch den Mund wieder aus), mehrmals wiederholen

b) Naseneinatmung:

mit der Hand eine Geste wie zum Pflücken einer Blume machen, Blume zur Nase führen und mit der Nase daran „schnuppern“, dabei einatmen und durch den Mund wieder ausatmen

c) Atemkontrolle:

durch die Nase einatmen und sich dabei vorstellen, man sei ein Luftballon, dann die Luft langsam wie aus einem Luftballon durch den Mund herauslassen

d) Zwerchfelltraining:

in die Hocke gehen und dabei die Luft aus dem Mund mit einem „ffff“ herauspressen, beim Hochwippen wird ganz automatisch wieder eingeatmet

Die Übung c macht der Lehrer am besten ein paar Mal hintereinander. Wird die Übung richtig ausgeführt, darf nicht das Gefühl von „aus der Puste“ entstehen. Die Kinder sollten zunächst geradestehen und dann entspannt in die Hocke gehen, damit das Zwerchfell sich frei bewegen kann. Und sie müssen die Luft kräftig und laut hörbar auspusten, währenddessen sie in die Hocke gehen.

3. Artikulationsübungen:

a) einatmen und beim Ausatmen Folgendes mehrmals hintereinander sagen:

- f, s, sch
- p, t, k
- b, b, p
- oder g, g, k

b) sich vorstellen, man hätte einen Tennisball oder eine heiße Kartoffel im Mund, die Zunge hinter die untere Zahnreihe legen, erst den Vokal u und dann den Vokal ü singen

1. Setze oder stelle dich zum Singen richtig hin.

Deine Beine sind hüftbreit aufgestellt und dein Oberkörper ist aufgerichtet. Deine Arme lässt du locker hängen. Wenn du auf einem Stuhl sitzt, setzt du dich am besten weit nach vorn.

2. Deine Stimme musst du vor dem Singen immer gut aufwärmen.

- Recke und strecke dich!
- Atme durch die Nase ein und durch den Mund wieder aus.
- Singe eine Melodie mit dem Buchstaben „ü“.

3. Singe nicht, wenn du Halsschmerzen hast oder heiser bist. Am besten sprichst du dann sehr leise. Das ist besser als flüstern. Du kannst auch Salbeibonbons lutschen und viel trinken.

4. Taste mit der Hand deinen Hals ab. Was du da bemerkst, ist dein Kehlkopf.

Jungs und Männer haben einen größeren Kehlkopf als Mädchen und Frauen.

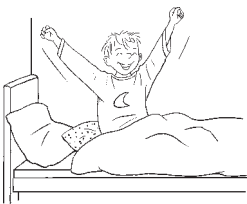
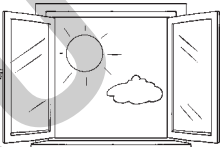
Der Kehlkopf ist das obere Ende deiner Luftröhre. In ihm sitzen deine Stimmbänder.

Wenn du ausatmest, fangen die Stimmbänder an zu schwingen.

Die Stimmbänder von Erwachsenen sind länger und größer. Dadurch klingt ihre Stimme tiefer. Mit deinen Stimmbändern kannst du Töne erzeugen.



KV 3 *Kleine Geschichte zur Stimmbildung*

Maximilian	Du	
Maximilian ist gerade aufgewacht.	Strecke deine Arme und Beine.	       
Er hüpfte aus dem Bett.	Hüpfe mit geschlossenen Beinen auf der Stelle.	
Er zieht sich an.	Tue so, als würdest du dir einen Pullover anziehen.	
Zum Schluss zieht er seine Strümpfe an.	Lasse deinen Oberkörper nach unten zu deinen Füßen fallen.	
Er öffnet das Fenster und atmet die frische Morgenluft durch die Nase ein.	Atme tief durch die Nase ein.	
Er schnuppert noch einmal und seufzt laut.	Seufze laut beim Ausatmen.	
Er macht drei Kniebeugen und zählt dabei laut bis drei.	Mache drei Kniebeugen und zähle laut mit.	
Er wird von seiner Mutter gerufen.	Rufe laut: „Maximilian!“	
Als er in die Küche kommt, läuft das Radio. Sein Vater summt eine Melodie.	Summe eine frei erfundene Melodie mit dem Buchstaben „u“.	
Seine Schwester kommt in die Küche und trällert die Tonleiter vor sich hin. Sie hat heute einen Auftritt mit ihrer Band und wärmt ihre Stimme auf.	Singe die Tonleiter mit dem Laut „lo“.	
„Du nervst“, sagt Maximilian, während die Schwester sich mit „Einen wunderschönen Tag für euch!“ singend verabschiedet.	Singe eine frei erfundene Melodie mit den Worten „Ein wunderschöner Tag“.	
Maximilian muss nun auch los. Er verabschiedet sich von allen mit einem lauten „Tschüs!“	Sage dreimal hintereinander laut „Tschüs!“	
Maximilian kommt mit zwei Koffern am Bahnhof an.	Gehe auf der Stelle und lehne dich mal etwas nach rechts und mal etwas nach links. Die Arme lässt du dabei schwer nach unten hängen.	

1. Hurra, ich bin ein Schulkind und nicht mehr klein.



Hier hab' ich viele Freunde, das find' ich fein.



In der Schule singen wir, schreiben, rechnen, zwei, drei, vier.



Ich möchte vieles lernen, drum bin ich hier.



2. Doch bei dem vielen Lernen, da spielt man auch.



Und dabei kräftig lachen, ist bei uns Brauch.



In den Pausen toben wir, uns gefällt's schon lange hier,



ja eine tolle Klasse – das sind nur wir.





1. Ziele im Kompetenzbereich *Musik machen*

Kompetenzerwartungen für die Klasse 2

Die Schüler und Schülerinnen können

- Orff-Instrumente benennen, sachgerecht spielen und an ihrem Klang erkennen
- klangbedingte Unterschiede wahrnehmen
- bekannte Instrumente wie Gitarre, Klavier, Trompete, Geige benennen

Kompetenzerwartungen für die Klasse 4

Die Schüler und Schülerinnen können

- Instrumentengruppen klassifizieren
- Instrumente der Instrumentengruppen benennen und ihr Aussehen beschreiben
- Spielweise und Klangerzeugung der verschiedenen Instrumente der Gruppen zeigen und erklären
- Orchesterinstrumente benennen

2. Hintergrundwissen für den Lehrer

Es gibt verschiedene Instrumentengruppen:

Streichinstrumente

Die Streichinstrumente sind in ihrer Bauweise und ihrem Aussehen ähnlich, sind aber unterschiedlich groß. Je größer das Instrument ist, desto länger sind seine Saiten und desto tiefer klingen auch die gespielten Töne. Viele Streichinstrumente sind aus Fichten-, Ahorn- oder Ebenholz gefertigt. Die Saiten sind aus Darm, Stahl oder Kunststoff und werden mit einem Bogen angestrichen, mit den Fingern gezupft oder mit der Bogenstange angeschlagen. Die Schwingungen der Saiten werden vom Steg in den gesamten Instrumentenkörper übertragen und bringen damit auch die Luft im Inneren des Instrumentes in Bewegung. So entsteht der Ton. Der Steg ist ein flaches, oft kunstvoll gefertigtes Holzplättchen mit Einkerbungen für die vier Saiten.

Violine (Geige):

Die Geige ist das kleinste Streichinstrument. Sie wird zwischen Kinn und Schulter festgehalten. Die freie Hand kann sich am Instrumentenhals bewegen.



Der Klang der Instrumente

Der Lehrer spielt auf den Instrumenten vor oder hört sich mit den Schülern die Hörbeispiele aus dem Zusatzmaterial an. Die Kinder sollen die unterschiedlichen Klänge beschreiben, z. B. ob sie tief, hoch, brummend oder schrill klingen. Danach macht der Lehrer ein Hör-Quiz. Er spielt die Instrumente in unterschiedlicher Reihenfolge vor und die Kinder sollen die dazugehörigen Nummern notieren.

Material zur Stunde: KV 5, Hörbeispiele im Zusatzmaterial

Die Klangerzeugung der Instrumente

Die Schüler bekommen einen Text und erfahren über diesen, wie der Klang in einem jeweiligen Instrument erzeugt wird. Dann füllen Sie den dazugehörigen Lückentext aus. Das Ganze kann auch in Partnerarbeit gemacht werden.

Für das „einfache“ Instrument, die Blockflöte, gibt es noch ein extra Arbeitsblatt zur Klangerzeugung.

Dazu können zur Verdeutlichung kleine Klangexperimente durchgeführt werden:

Schlaginstrumente: Den Kindern wird das Schwingen des Trommelfells verdeutlicht.

Blechblasinstrumente: Den Kindern wird verdeutlicht, welche Funktion der Schalltrichter hat.

Holzblasinstrumente: Den Kindern wird verdeutlicht, was passiert, wenn sie die Grifflöcher schließen und wieder öffnen (Veränderung der Luftröhre).

Streichinstrumente: Den Kindern wird verdeutlicht, wie der Klang in einem Instrumentenkörper entsteht, wenn sie eine Saite zupfen.

Material zur Stunde: KV 6–8

Die Handhabung der Instrumente

Die Handhabung der Instrumente wird entweder vom Lehrer demonstriert oder auf Bildern betrachtet.

Dazu kann er die Beschreibungen aus Punkt 2 (Hintergrundwissen für den Lehrer) nutzen.

Der Lehrer macht im Anschluss daran ein Quiz. Dazu macht er pantomimisch die Bewegungen vor, die gemacht werden, wenn ein jeweiliges Instrument gespielt wird. Die Schüler sollen das Instrument erraten. Evtl. dürfen die Kinder danach probieren, auf den echten Instrumenten einen Ton zu erzeugen.

Material zur Stunde: KV 9, Instrumente



Streichinstrumente

Geige

Bratsche

Cello

Kontrabass



Tasteninstrumente

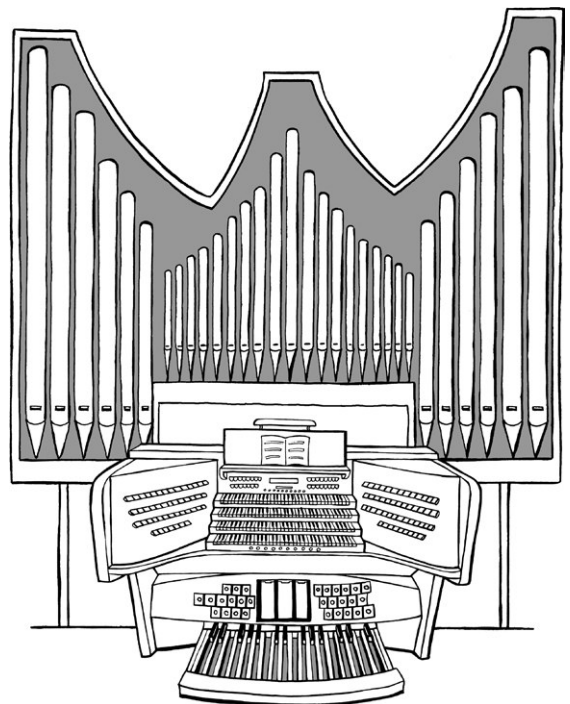
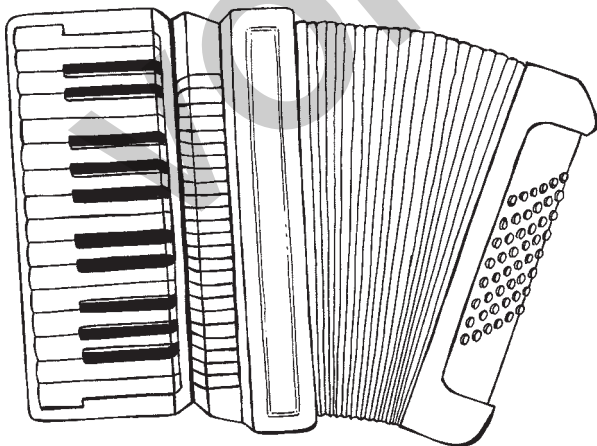
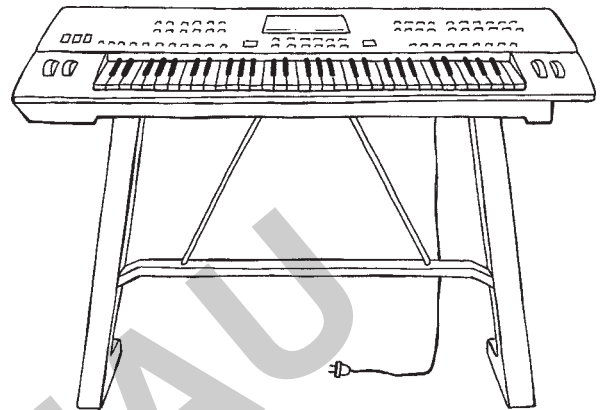
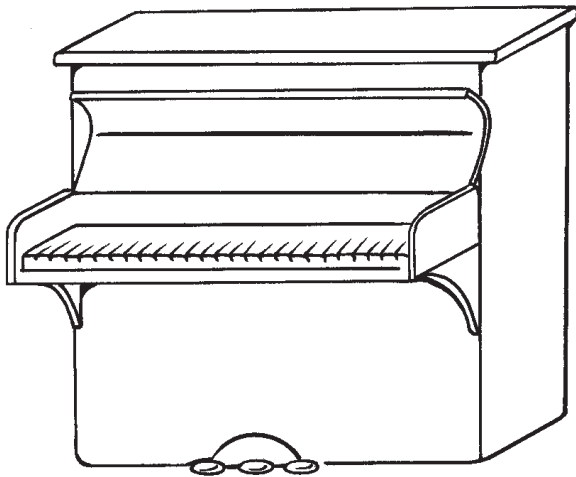
Klavier

Keyboard

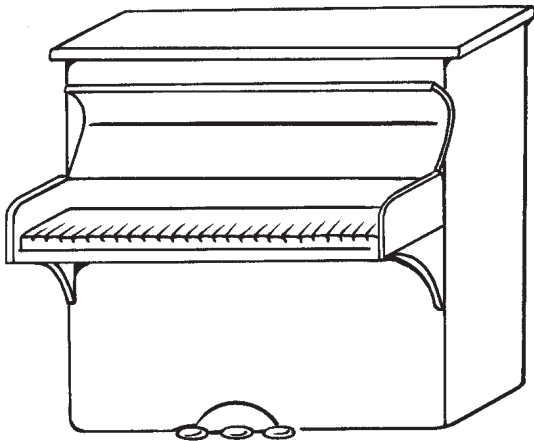
Akkordeon

Orgel

Tasteninstrumente: Klavier, Keyboard, Akkordeon, Orgel

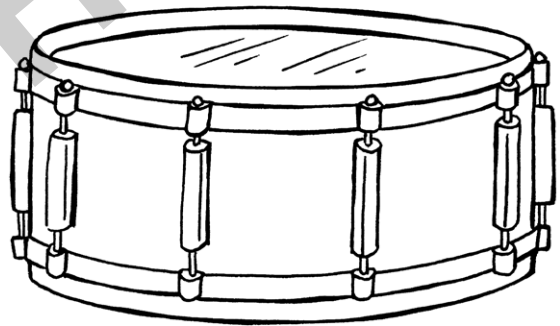


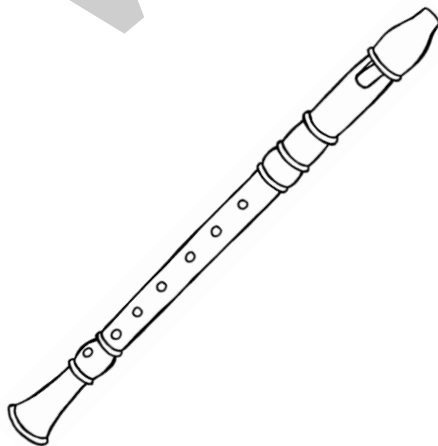
KV 3 Welche Instrumente kennst du schon?

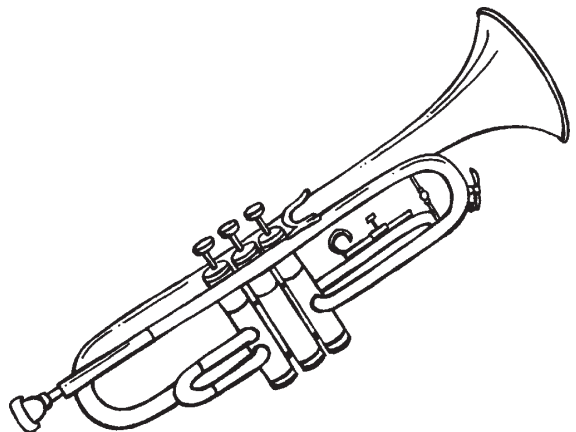












KV 3.1 Welche Instrumente kennst du schon? – Lösungen

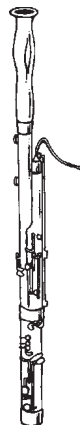
Holzblasinstrumente



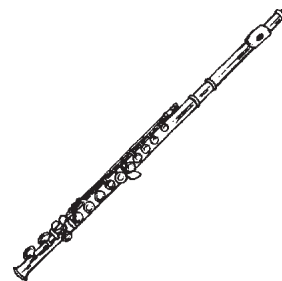
Saxofon



Klarinette



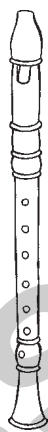
Fagott



Querflöte



Oboe



Blockflöte

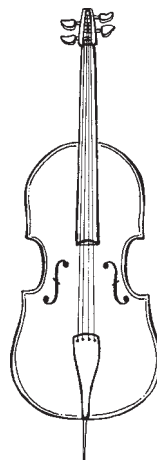
Streichinstrumente



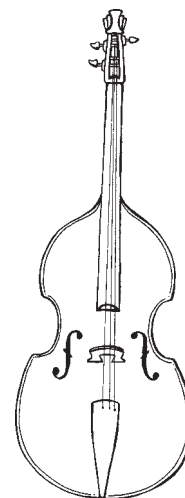
Geige



Bratsche



Cello



Kontrabass

KV 4.1 Wie genau kennst du die Instrumente? – Lösungen

